

**GRÜNDER  INDEX**

**HINTERGRUNDINFORMATION**

**06/2007**

## Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 1.900 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im letzten Jahr kamen 340 hinzu, davon 133 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: **Der Gründerindex** für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit auch Rückschlüsse auf das Gründungsklima der Stadt zu. **Der Saldo der Gewerbellungen** als absolute zwischen den Gewerbe Gründungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens. **Der Branchenvergleich** schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik auf eine neue Klassifizierung (WZ 2003) umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründersaldo künftig einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn nun sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbebeeinstellungen zu kompensieren.

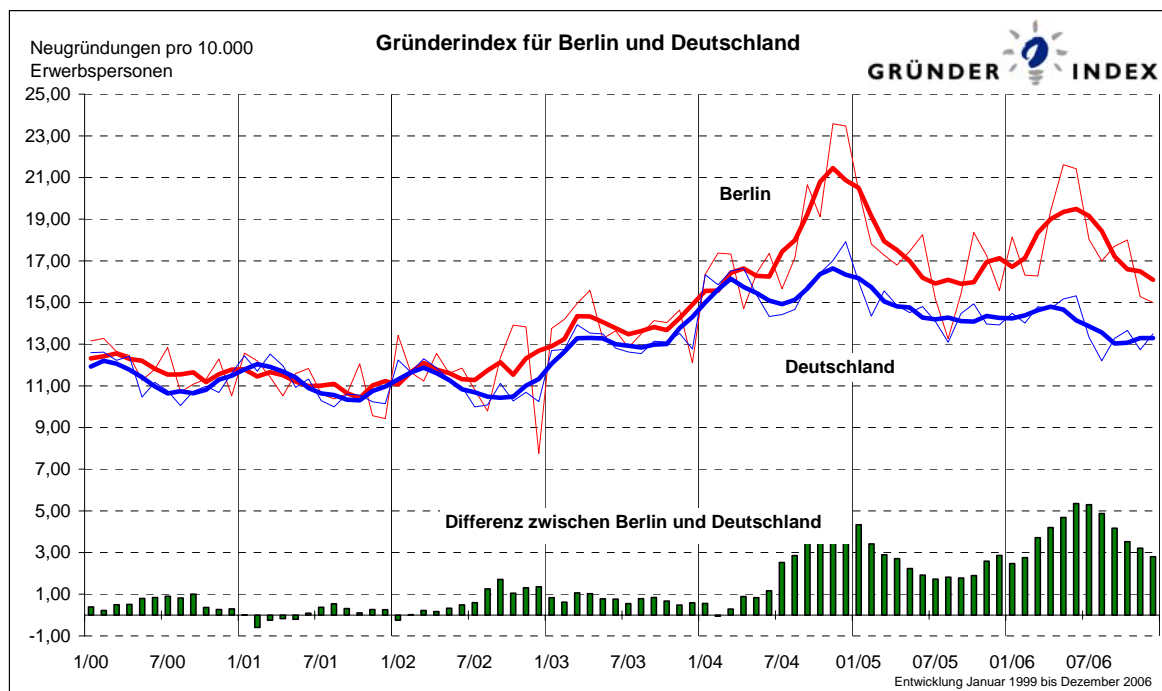
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB werden nur Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen ausführlichere Methodenbeschreibung für den Gründerindex und die Berechnung der anderen Indikatoren ist auf oder Ähnliches, auch An- bzw. Abmeldungen

von unselbständigen Zweigbetrieben fließen in die Betrachtung nicht ein. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, sondern auch die Aufnahme eines Kleingewerbes. Denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung des Existenzgründungsgeschehens stark an Bedeutung gewonnen hat, ist es wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Die so ermittelte Zahl der „echten Neugründungen“ wird dann ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden.

Bei der Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme bzw. Aufgabe einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, kann das wahre Stilllegungsgeschehen nicht vollständig erfasst werden. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, ist mit einem Sinken des Saldos zu rechnen. Vorläufig steht jedoch fest: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er sollte nicht als deren genauer statistischer Ausweis missinterpretiert werden. Eine Anfrage erhältlich.

## Der Gründerindex



Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

### 2006: Nach erneutem Zwischenhoch wieder Abkühlung des Gründungsklimas

Während der letzten Jahre war das Gründungsgeschehen in Berlin – mehr noch als im Bundesdurchschnitt – sowohl in seinem Niveau als auch in seiner Dynamik maßgeblich beeinflusst durch die arbeitsmarktpolitische Förderung des Schritts in die Selbständigkeit. Den Höhepunkt hatte diese Förderung im Jahr 2004 erreicht, als bundesweit gut 351.000 Arbeitslose mit Hilfe eines Zuschusses durch die Bundesagentur für Arbeit eine selbständige Erwerbstätigkeit aufgenommen hatten. Seitdem sind die Förderbedingungen schrittweise an höhere Anforderungen geknüpft worden, und mit dem 30. Juni 2006 wurde die Förderung mit einem *Existenzgründungszuschuss* gänzlich eingestellt. Die zahlenmäßig wichtigere Unterstützung mit *Überbrückungsgeld* konnte jedoch noch bis zum 1. November 2006 bewilligt werden. Beibehalten wurde dagegen das im Jahr 2005 eingeführte *Einstiegsgeld* nach SGB II, das im Jahr 2006 immerhin in knapp 33.000 Fällen vergeben wurde, und neu hinzu kam ab 1. August 2006 der so genannte *Gründungszuschuss*, den bis Jahresende immerhin 30.000 Personen erhielten. War die Zahl der Fördereintritte im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 25 % auf 265.000 zurückgegangen, so ergab sich im Jahr 2006 ein weiterer Rückgang um 19 % auf

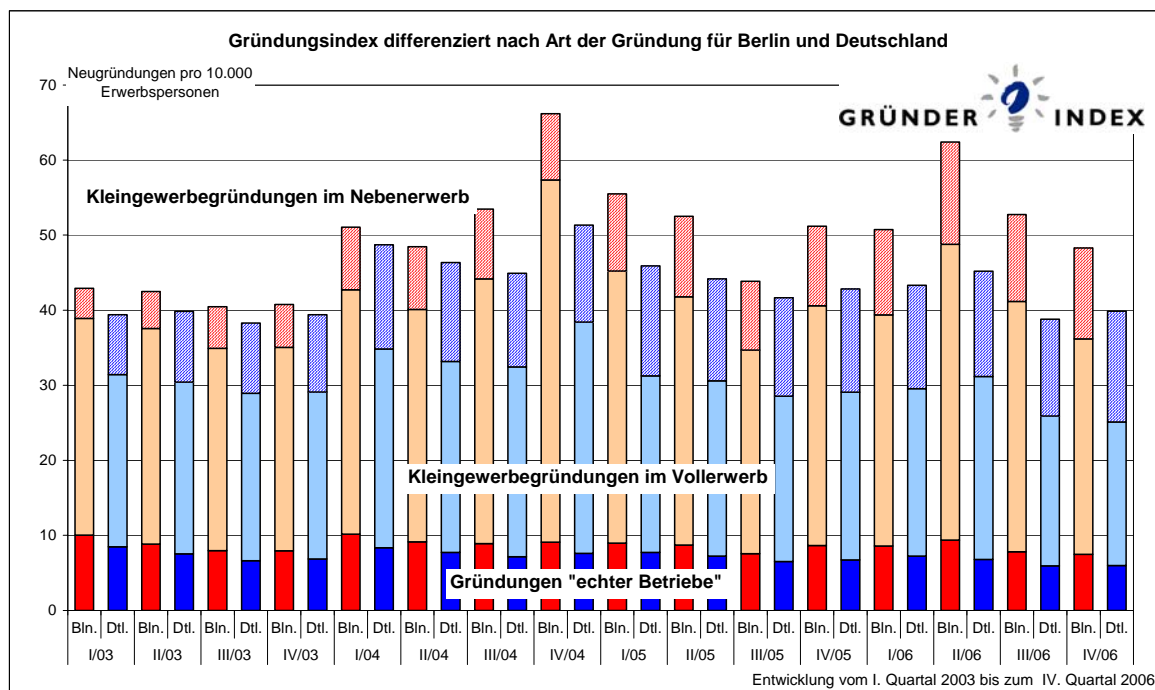
214.000 (vorläufige Zahlen der Bundesagentur für Arbeit). Diese Entwicklung in den Bewilligungszahlen schlägt sich nieder in einem entsprechenden Rückgang der Gründungszahlen, der aber keineswegs proportional verlief. So ging die Zahl der originären Gewerbeneugründungen bundesweit von 2004 auf 2005 nur um knapp 10 % zurück, und im Vergleich 2005 zu 2006 betrug der Rückgang hier gerade einmal 0,8 %.

In Berlin zeigte sich eine deutlich abweichende Entwicklung: Zwar war auch hier im Jahr 2005 eine merkliche Abkühlung des Gründungsgeschehens um gut 7 % zu verzeichnen. Dies war nach dem „Endspurt“ im letzten Halbjahr 2004, der in Berlin mit Blick auf die anstehende erste Einschränkung der Fördermöglichkeiten besonders ausgeprägt war, aber auch zu erwarten. Für das Jahr 2006 ergibt sich in Berlin – anders als im Bund – jedoch sogar ein neuerlicher Anstieg der Gründungszahlen um fast 5 %. Für das Jahr 2006 insgesamt erwies sich das Gründungsklima somit immer noch ausgesprochen freundlich, was allerdings allein auf die Entwicklung in den Monaten April bis September zurückzuführen ist. Für das Jahr 2006 insgesamt erreichte der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH für die Hauptstadt einen Wert von 214,2 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Damit wurde der Rekord aus dem Jahr 2004 nur um 2 % verfehlt. Bezogen auf das letzte Quartal 2006 erreichte der Index allerdings nur noch einen Wert von 48,3, womit er bald 6 % unter dem entsprechenden Vergleichswert aus dem Vorjahr lag. Im letzten Quartal war die Abkühlung des Gründungsklimas also doch merklich spürbar.

Im Bundesgebiet ergab sich für das Jahr 2006 ein Gründerindex von 167,2 Neugründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, was einem Rückgang gegenüber dem Wert für den entsprechenden Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr (174,6) von gut 4 % entspricht. Im Bundesgebiet insgesamt war das Gründungsgeschehen im letzten Jahr nur in Monaten Mai und Juni reger als im Jahr 2005. Vergleicht man die Jahreswerte für den Gründerindex zwischen dem Bundesgebiet insgesamt und der Hauptstadt, so ist der Vorsprung Berlins in den letzten Jahren ständig größer geworden: Betrug er im Jahr 2003 lediglich 6,2 %, so war er bis zum Jahr 2005 auf 16,3 % angewachsen. Im Jahr 2006 stieg dieser Vorsprung auf 28,1 % (214,2 zu 174,6). Da in Berlin der Rückgang im Gründungsgeschehen zum Jahresende aber deutlich ausgeprägter war schmolz dieser Vorsprung am Ende des Jahres etwas ab. Insgesamt zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre, dass das Gründungsgeschehen in der Metropolregion Berlin stärker arbeitsmarktpolitisch beeinflusst war als im Bundesdurchschnitt. In dem Maße, wie diese Förderung zurückgeht, dürfte deshalb auch der Vorsprung der Hauptstadt wieder kleiner werden – es sei denn, der Schritt in die Selbständigkeit hat sich hier nach den Jahren

intensiver Förderung stärker als andernorts als probate Möglichkeit der Existenzsicherung im allgemeinen Bewusstsein verankert.

## Gründerindex nach Gründungsarten

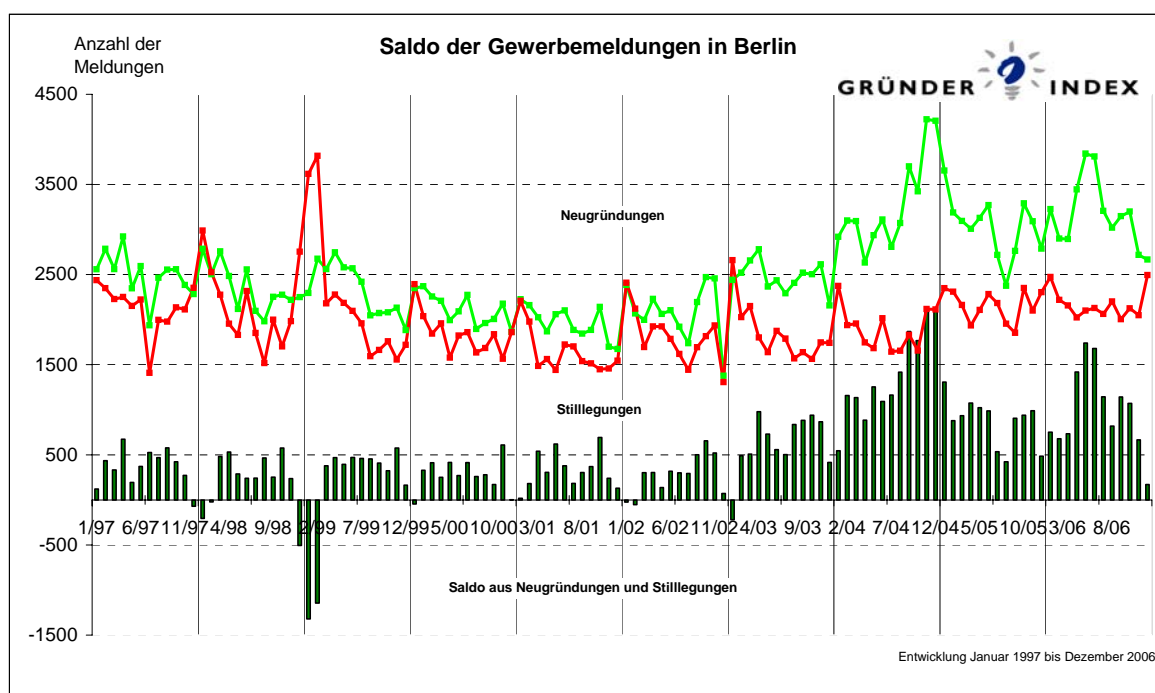


Auch wenn der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg davon ausgeht, dass „jede Gründung zählt“, so empfiehlt es sich angesichts des beträchtlichen Einflusses, der von der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung auf das Gründungsgeschehen ausgeht, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und Kleingewerbegründungen zu unterscheiden. Als „echte Betriebsgründung“ wird dabei die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der amtlichen Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) erfolgen oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau; hinzu kommen Gründungsbetriebe, in denen mindestens ein(e) Arbeitnehmer(in) beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige, die dabei nicht einmal auf einen Vollerwerb gerichtet sein muss.

Für die „echten Betriebsgründungen“ ergab sich in Berlin für 2006 insgesamt ein spezifischer Teilindex von 33,3 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies entspricht in etwa dem entsprechenden Vorjahreswert (33,9), liegt aber 11 % unter dem Vergleichswert des Spitzenjahres von 2004. Im Vergleich mit dem Bundesgebiet ergibt sich damit für Berlin ein deutlicher Vorsprung von 28 % (33,3 zu 25,9), der gegenüber den

Vorjahren sogar noch größer geworden ist. Die Werte deuten jedoch darauf hin, dass sowohl in Berlin als auch im Bundesgebiet insgesamt der Löwenanteil des Gründungsgeschehens auf die Anmeldung von Kleingewerben entfällt (rd. 85 %). Daran haben allerdings in Berlin Vollerwerbsgründungen einen deutlich größeren Anteil, so dass Kleingewerbegründungen zum Nebenerwerb, die arbeitsmarktpolitisch nicht unterstützt werden in der Hauptstadt nur einen Anteil von gut 23 % an den Gründungen insgesamt stellen, während ihr Anteil im Bundesgebiet bei immerhin knapp 33 % liegt. Kleingewerbebeanmeldungen zum Vollerwerb ergaben im Jahr 2006 für Berlin einen spezifischen Gründerindex von 132,3, der um gut 54 % über dem bundesdeutschen Vergleichswert liegt (85,8). Auch hierin deutet sich an, dass in der Großstadt Berlin mehr Gründungen als im Bundesdurchschnitt aus dem Motiv heraus erfolgen, persönliche Arbeitslosigkeit zu überwinden bzw. damit den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Das insgesamt regere Gründungsgeschehen in der Hauptstadt führt dabei aber durchaus auch zu einer höheren Bereitschaft, „echte Betriebe“ zu gründen.

## Saldo der Gewerbeanmeldungen



### Der Einfluss der Arbeitsmarktpolitik ist aber noch sichtbar

Auffällig an der Entwicklung des Gründungsgeschehens im letzten Jahr war in Berlin der neuerliche Endspurt während der Monate Mai und Juni, also unmittelbar vor dem endgültigen Auslaufen des Existenzgründungszuschusses. In diesen beiden Monaten wurden je-

weils mehr als 3.800 Neugründungen gezählt. Damit wurden fast wieder die Spitzenwerte von November und Dezember 2004 erreicht, die damals im Vorfeld der für den Jahreswechsel angekündigten verschärften Vergabebedingungen erzielt wurden. Derartig massive Ausschläge in Reaktion auf bevorstehende Änderungen in der Förderpolitik sind für das Bundesgebiet insgesamt nicht festzustellen. Insbesondere den Spitzenwerten im Frühsommer ist es zu verdanken, dass die Zahl der Gründungen in Berlin im Jahr 2006 mit insgesamt 38.066 Gewerbeanmeldungen deutlich über dem Vorjahreswert (4,7 %) und kaum niedriger als im Rekordjahr 2004 lag (-2,9 %). „Echte Betriebsgründungen“ wurden jedoch nur 5.909 gezählt, womit der niedrigste Wert seit der Umstellung der Datenerfassung im Jahr 2003 erzielt wurde. Im Unterschied dazu nahm die Zahl der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb im letzten Jahr wieder um 2,2 % auf insgesamt 23.507 zu, was vor allem auf die Entwicklung in den Monaten April bis September zurückgeht. Deutlich stärker angestiegen war dabei die Zahl der Nebenerwerbsgründungen, die fast in jedem Monat den entsprechenden Vorjahreswert überbot und damit insgesamt um 18,4 % auf 8.650 Gründungen zulegen konnte.

Die Zahl der Stilllegungen summierte sich in Berlin im Jahr 2006 auf insgesamt 26.042 Fälle. Dies entspricht etwa dem gleichen Niveau wie im Vorjahr mit einer minimalen Steigerung um 0,6 %. Der starke Anstieg im Jahresvergleich 2004/2005 (+13,9 %) setzte sich also nicht fort. Im Dezember 2006 zeichnete sich allerdings wieder ein merklicher Zuwachs ab, der keineswegs auf eine für die Jahreszeit typische Entwicklung zurückgeführt werden kann. Kaum verändert hat sich dabei, aufs Jahr gesehen, das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“. Hier blieb die Zahl mit 5.521 Abmeldungen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Anders dagegen bei den Kleingewerben zum Vollerwerb, wo mit 17.460 Stilllegungen sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen war (-2,3 %). Vor allem aber fällt die Entwicklung bei den Nebenerwerbsbetrieben ins Auge, bei denen im vergangenen Jahr die Zahl der Abmeldungen auf 3.061 und damit um 22,0 % hochschnellte. Hier ist allerdings festzuhalten, dass in diesem Bereich die Zahl der Abmeldungen in den Jahren seit der Statistikumstellung noch viel stärker angestiegen waren, so dass es sich bei der vermeintlichen Negativentwicklung auch um ein „statistisches Artefakt“ handeln kann, das eher ein verändertes, d.h. zuverlässigeres und zeitnäheres Meldeverhalten, denn eine zunehmende „Sterblichkeit“ solcher Betriebe anzeigt.

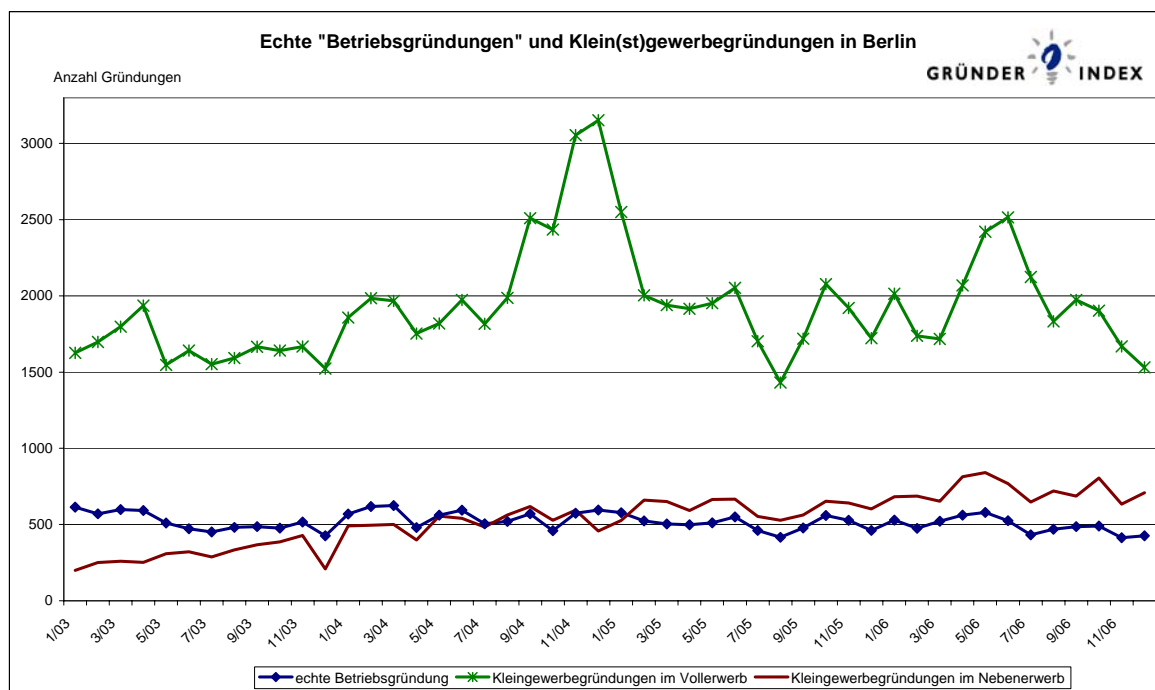
Ogleich damit die Zahl der Stilllegungen im letzten Jahr stärker angewachsen war als die der Gründungen, ergab sich daraus aufgrund der deutlich größeren Ausgangsbasis bei den Gewerbeneugründungen eine neuerliche Zunahme des rechnerischen Gründungssaldos. Bezogen auf alle originären Neugründungen betrug dieser Positivsaldo

12.024 Gewerbeeinheiten (+14,7 %). Bei den Nebengewerben ergab sich ein Plus von 16,6 %, bei den Kleingewerben zum Vollerwerb sogar ein Zuwachs um 18,0 %. Allein bei den „echten Betrieben“ schmolz der Gründungsüberschuss um bald ein Drittel auf lediglich 389 Einheiten ab. Verursacht wurde diese ernüchternde Entwicklung durch den starken Einbruch im vierten Quartal, wobei hier der Saldo in den beiden letzten Monaten des Jahres sogar negativ war. Zieht man die Jahresbilanz, indem man den rechnerischen Jahresüberschuss zur Zahl der Gründungen in Beziehung setzt, so ergibt sich für das Jahr 2006 eine Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens insgesamt von knapp 32 % nach knapp 29 % im Jahr 2005 und 42 % im Rekordjahr 2004. Bei den „echten Betrieben“ ist vom Spitzenwert in 2004 (19,6 %) zuletzt nur noch eine Ergiebigkeit von 6,6 % übrig geblieben.

### **Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen**

Interessiert beim Gründungsgeschehen vornehmlich, wie häufig der Schritt in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewagt wird und wie viele neue Unternehmen entstehen, so lohnt doch ein Blick auf die Neuerrichtung von Zweigniederlassungen und Filialen, die durchaus auch als ein Indikator für Strukturwandel und wirtschaftliche Dynamik herangezogen werden kann. Für das gesamte Jahr 2006 kann in Berlin ein Neuzugang von 3.142 Zweigniederlassungen/Filialen vermeldet werden. Dies entspricht gut der Hälfte der originären „echten Betriebsgründungen“. Auffällig ist, dass diese Art von Neuerrichtungen, die sich unabhängig vom Auf und Ab der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung entwickelt, in den letzten Jahren ständig zugenommen hat und vor allem in den Jahren 2005 (18,3 %) und 2006 (12,6 %) kräftig zugelegt hat. Die Zahl entsprechender Gewerbeabmeldungen ist dagegen seit dem Jahr 2003 nahezu konstant. Sie lag im vergangenen Jahr bei 2.077. Der Saldo, der für dieses Neuerrichtungssegment im Jahr 2003 erst bei 151 Betriebsstätten lag, ist dementsprechend in den beiden letzten Jahren immens angestiegen. Für das Jahr 2006 errechnen sich ein Gründungsüberschuss von 1.065 Gewerbeeinheiten und eine Ergiebigkeit des „Gründungsgeschehens“ von 33,9 %.

## Echte Betriebsgründungen und Kleingewerbegründungen



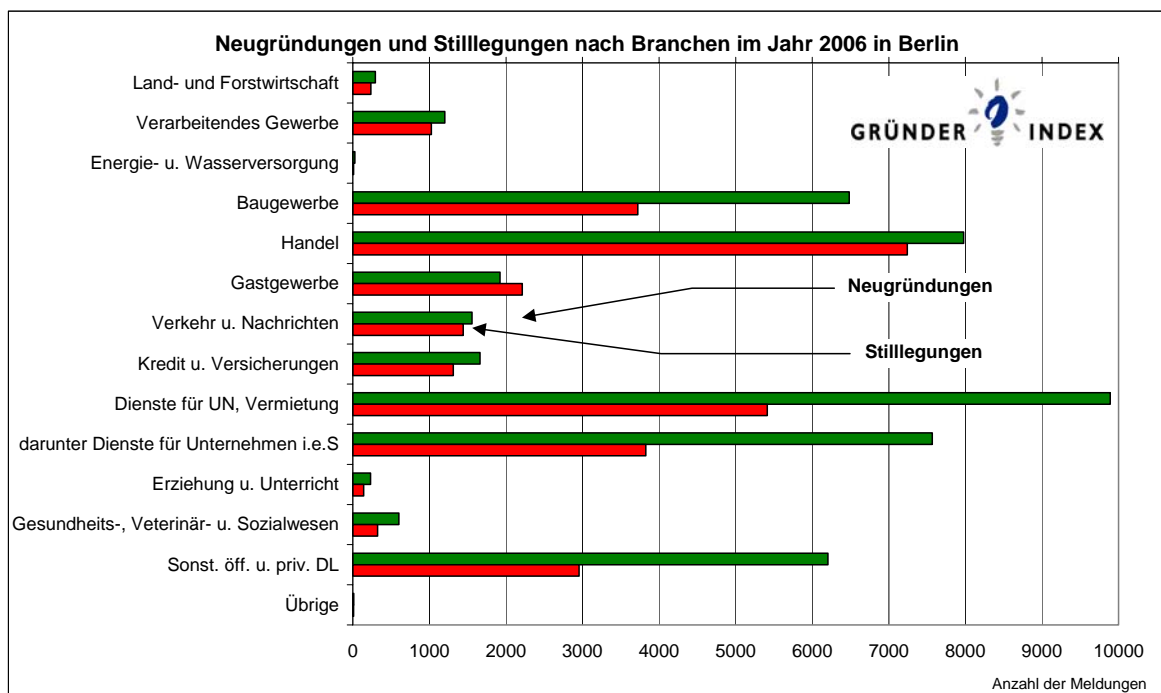
### Bei „echten Betrieben“ auch im Vergleich zum Bund unterdurchschnittliche Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens

Im Bundesgebiet insgesamt wurden im vergangenen Jahr 687.983 Gründungen registriert. Das sind 0,8 % weniger als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2005. In diesem Zeitraum war in Berlin die Zahl der Gründungen um 4,7 % gestiegen. Das Gründungsgeschehen im Bundesgebiet, das die für Berlin so markanten arbeitsmarktpolitisch bedingten Ausschläge im zweiten Halbjahr 2004 und im ersten Halbjahr 2006 nicht im gleichen Maße mitgemacht hatte, kühlte sich im vergangenen Jahr also deutlich früher als in Berlin ab. Vergleicht man die Entwicklung bei den „echten Betriebsgründungen“, so ergab sich für das Bundesgebiet insgesamt ein Rückgang um 4,3 %; in Berlin betrug der Rückgang 2,7 %.

Die Zahl der Stilllegungen addierte sich im Bundesgebiet in 2006 auf 532.787. Dies entspricht einer Zunahme von 5,1 %, was vornehmlich der negativen Entwicklung des Dezembers geschuldet ist. In Berlin blieb die Zahl der Stilllegungen dagegen in diesem Vergleichszeitraum nahezu konstant, auch wenn es hier ebenfalls zum Jahresende zu einem merklichen Anstieg kam. Beschränkt auf das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“ ergibt sich für den Bund eine minimale Zunahme auf 88.945 Gewerbeeinheiten. In Berlin stagnierte die Zahl solcher Betriebsaufgaben ebenfalls und erreichte 5.521 Einheiten. Die daraus jeweils resultierende Ergiebigkeit lag im

Bundesdurchschnitt bezogen auf die Gründungen insgesamt bei 22,6 % und berechnet nur für die „echten Betriebsgründungen“ bei 17,3 %. Die Vergleichswerte Berlins betragen 31,6 % und 6,6 %. Nur bei den Gründungen insgesamt, nicht jedoch bei den „echten Betriebsgründungen“ – und somit ausschließlich bei den Kleingewerbegründungen – kommt Berlin also auf eine höhere Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens.

## Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich

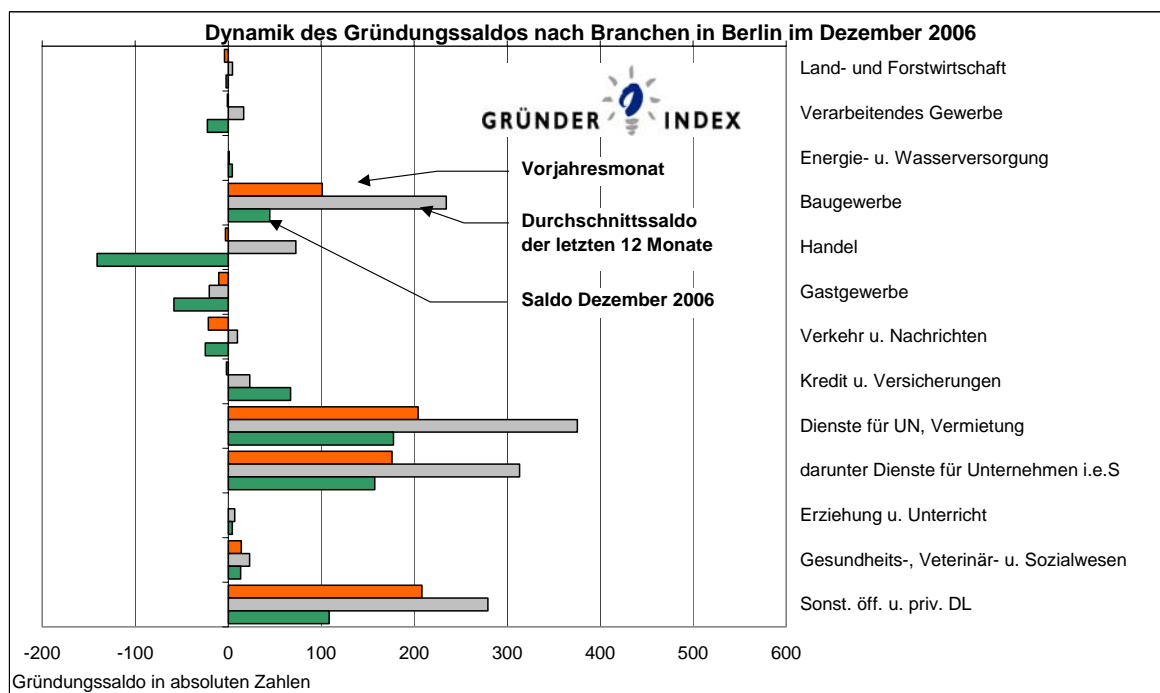


### Zunehmende Branchenkonzentration im Gründungsgeschehen

Die meisten Gründungen wurden auch im Jahr 2006 im Bereich der unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen registriert. Dieser Wirtschaftszweig stellte gut ein Viertel aller Gründungen (26,0 %), wovon wiederum drei von vier auf den Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. entfielen. Auf Platz 2 rangiert der Handel mit einem Anteil von 21,0 %, gefolgt vom Baugewerbe (17,0 %) und den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (16,3 %). Damit ist die Reihenfolge die gleiche wie die des Jahres 2005. Bemerkenswert ist allerdings, dass die Gründungen im Bereich der unternehmensnahen und verwandten Dienste leicht an relativem Gewicht verloren haben, während die anderen Branchen und dabei vor allem die sonstigen Dienstleistungen in ihrer relativen Bedeutung zulegen konnten. Insgesamt entfallen auf diese vier Wirtschaftsbereiche vier von fünf Gründungen (im Vorjahr nur drei von vier).

Bei den Stilllegungen entfiel im letzten Jahr dagegen der größte Anteil (27,8 %) auf den Handel. Die unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen kamen mit 20,7 % auf Platz 2, die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit 14,7 % auf Platz drei, dicht gefolgt vom Baugewerbe mit einem Anteil von 14,3 %. Dies entspricht der Reihenfolge aus dem Vorjahr. Hier fällt ins Auge, dass der Handel einen Rückgang der Stilllegungszahlen verzeichnen konnte, während die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen einen deutlich überdurchschnittlichen Anstieg hinnehmen mussten. Am aktuellen Rand, das heißt im Dezember 2006 hatten dennoch die sonstigen Dienstleistungen und der Bau bei den Stilllegungen wieder die Plätze getauscht.

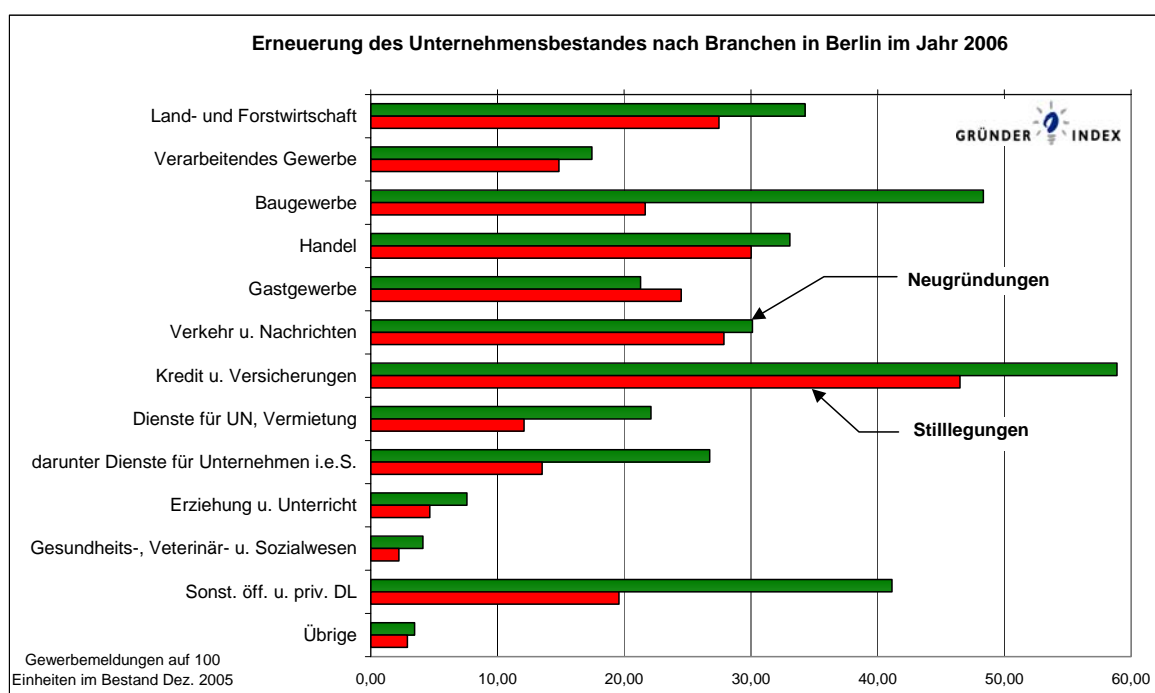
### Die Ergiebigkeit den Gründungsgeschehens im Vergleich



Der für das Jahr 2006 insgesamt positiv ausfallende Gründungssaldo geht mit einem Anteil von 37,3 % vornehmlich auf die unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen zurück. Die unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. allein stellen einen Anteil von 25,5 %. Auf die sonstigen Dienstleistungen entfällt ein Anteil von 27,0 % und auf das Baugewerbe einer von 22,9 %. Auch die anderen Wirtschaftszweige kamen auf einen Positivsaldo. Allein das Gastgewerbe erzielte eine Negativbilanz und schmälerte das Jahresergebnis insgesamt um 290 Gewerbeeinheiten. Der Handel, der bald ein Viertel der Gründungen auf sich vereinigte, hatte am Gesamtsaldo nur einen Anteil von 6,1 % und rutschte im vierten Quartal ebenfalls in den roten Bereich. Wenn nun für das

laufende Jahr mit weiter rückläufigen Gründungszahlen zu rechnen ist – weil einerseits die arbeitsmarktpolitische Unterstützung zurückgenommen worden ist und andererseits die Aufhellung am Arbeitsmarkt auch wieder eine Zunahme (attraktiver) Beschäftigungsverhältnisse verspricht –, dann dürfte der positive Gründungssaldo weiter abschmelzen und sich insbesondere in den Branchen ins Negative umkehren, in denen das Gründungsgeschehen überproportional von der Situation auf dem Arbeitsmarkt angetrieben worden ist.

## Der Gründerindex II



Setzt man die Zahl der Neugründungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, die auch die Kleingewerbeeinheiten umfassen, so dass wiederum auf die Gründungen insgesamt Bezug genommen wird. Ins Verhältnis gesetzt werden dabei die branchenspezifischen Gründungs- und Stilllegungszahlen für das Jahr 2006 zum Unternehmensbestand im Dezember 2005.

Bis auf das Gastgewerbe verzeichneten alle ausgewiesenen Branchen im Jahr 2006 mehr Zugänge als Abgänge. Die höchste Turbulenz findet sich traditionell im Kredit- und Versicherungswesen: Hier wurden knapp 59 Neugründungen und gut 46 Abgänge auf 100 bestehende Gewerbeeinheiten registriert. Damit ist in dieser Branche im letzten Jahr rein rechnerisch rund die Hälfte des betrieblichen Ausgangsbestandes ausgetauscht worden. Auch im Baugewerbe und bei den sonstigen Dienstleistungen ist die Turbulenz stark ausgeprägt – hier verbleibt dabei jedoch ein merklicher Positivsaldo. Eine ähnlich hohe Gesamtturbulenz ohne einen entsprechend hohen Überschuss findet sich dagegen im Handel, im Verkehr- und Nachrichtenwesen sowie in der Land- und Forstwirtschaft: Sie kamen im letzten Jahr auf eine Gesamtturbulenz – berechnet als Summe aus Gründungen und Schließungen in Relation zum Ausgangsbestand – von rund 60 Einheiten auf 100 Bestandsunternehmen. Die „stabilsten“ Branchen sind die Bereiche Erziehung und Unterricht sowie Gesundheits-, Veterinär und Sozialwesen, in denen im Jahresverlauf jeweils nur weniger als 10 Unternehmen bezogen auf 100 Einheiten neu gegründet bzw. geschlossen worden sind.

## Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06
Berlin	42,9	42,5	40,5	40,8	51,1	48,4	53,5	66,2	55,5	52,5	43,9	51,2	50,7	62,4	52,7	48,3
Deutschland	39,4	39,8	38,3	39,4	48,7	46,3	44,9	51,3	45,9	44,2	41,7	42,8	43,3	45,2	38,8	39,9

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/03		II/03		III/03		IV/03		I/04		II/04		III/04		IV/04	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,0	8,5	8,8	7,5	8,0	6,6	8,0	6,8	10,2	8,4	9,1	7,7	8,9	7,2	9,1	7,6
Sonstige Neugründungen insgesamt	32,9	30,9	33,7	32,3	32,5	31,7	32,8	32,5	40,9	40,3	39,3	38,6	44,6	37,7	57,1	43,7
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,9	23,0	28,7	22,9	27,0	22,3	27,1	22,2	32,6	26,5	31,0	25,4	35,3	25,3	48,3	30,8
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	4,0	8,0	4,9	9,4	5,5	9,4	5,7	10,3	8,3	13,9	8,3	13,2	9,3	12,5	8,8	12,9

Quartale	I/05		II/05		III/05		IV/05		I/06		II/06		III/06		IV/06	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	9,0	7,7	8,7	7,2	7,6	6,5	8,6	6,7	8,6	7,2	9,4	6,8	7,8	5,9	7,5	6,0
Sonstige Neugründungen insgesamt	46,5	38,2	43,8	37,0	36,3	35,1	42,5	36,1	42,2	36,1	53,1	38,4	44,9	32,9	40,8	33,9
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	36,3	23,5	33,1	23,3	27,1	22,0	31,9	22,4	30,8	22,3	39,4	24,4	33,4	20,0	28,7	19,1
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	10,3	14,7	10,7	13,6	9,2	13,1	10,6	13,8	11,4	13,8	13,6	14,0	11,6	12,9	12,1	14,8

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06
<b>Berlin</b>																
Neugründungen	7.616	7.582	7.218	7.274	9.109	8.677	9.576	11.852	9.937	9.405	7.855	9.167	9.018	11.094	9.374	8.581
Stilllegungen	6.836	5.314	4.996	5.051	6.269	5.444	5.129	5.887	6.819	6.323	5.991	6.754	6.851	6.253	6.269	6.670
Saldo	780	2.268	2.222	2.223	2.840	3.232	4.447	5.964	3.118	3.082	1.864	2.413	2.167	4.841	3.105	1.911
<b>Deutschland</b>																
Neugründungen	159.922	160.134	153.981	158.304	195.805	185.606	179.854	205.612	178.007	176.911	166.824	171.553	178.192	185.968	159.706	164.117
Stilllegungen	131.935	112.620	106.140	126.228	131.001	115.057	111.938	133.480	122.690	123.457	116.676	144.306	142.993	122.109	120.987	146.697
Saldo	27.987	47.515	47.841	32.076	64.804	70.549	67.916	72.132	55.316	53.454	50.148	27.246	35.199	63.859	38.719	17.420

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06
<b>Berlin</b>																
Neugründungen	1.783	1.575	1.420	1.419	1.811	1.637	1.597	1.630	1.606	1.561	1.356	1.549	1.526	1.665	1.388	1.329
Stilllegungen	1.593	1.303	1.235	1.250	1.529	1.308	1.212	1.318	1.548	1.318	1.243	1.399	1.421	1.362	1.248	1.410
Saldo	190	272	185	169	282	329	385	313	58	243	114	150	105	303	140	-81
<b>Deutschland</b>																
Neugründungen	34.389	30.328	26.646	27.503	33.620	31.032	28.681	30.501	29.630	28.368	26.128	26.871	29.712	27.986	24.386	24.670
Stilllegungen	27.037	22.295	20.683	23.944	25.898	22.332	21.248	24.066	22.336	21.911	20.026	24.344	25.624	20.740	19.487	23.094
Saldo	7.352	8.034	5.962	3.559	7.722	8.700	7.433	6.435	7.294	6.457	6.101	2.527	4.088	7.246	4.899	1.576

Tabelle 5: Neugründungen nach Branchen in Berlin im Dezember 2006

	<b>absolut</b>	<b>relativ</b>	<b>rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 12 Vorjahresmonat Monate</b>	
Land- und Forstwirtschaft	15	0,5%	-47,5%	-24,4%
Verarbeitendes Gewerbe	76	2,9%	-32,9%	-14,6%
Energie- u. Wasserversorgung	4	0,2%	118,2%	0 im Vorjahr
Baugewerbe	385	14,4%	-36,3%	-0,7%
Handel	576	21,6%	-23,6%	-18,0%
Gastgewerbe	132	5,0%	-27,0%	-13,1%
Verkehr u. Nachrichten	105	3,9%	-27,2%	-0,1%
Kredit u. Versicherungen	196	7,3%	31,8%	53,5%
Dienste für UN, Vermietung	716	26,9%	-22,1%	2,4%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	516	19,3%	-26,9%	-1,3%
Erziehung u. Unterricht	21	0,8%	-0,4%	10,5%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	46	1,7%	-18,5%	-7,5%
Sonst. öff. u. priv. DL	393	14,7%	-32,3%	-9,1%
Übrige	1	0,0%	9,1%	
<b>Insgesamt</b>	<b>2.665</b>	<b>100,0%</b>	<b>-25,0%</b>	<b>-4,4%</b>

Tabelle 6: Stilllegungen nach Branchen in Berlin im Dezember 2006

	<b>absolut</b>	<b>relativ</b>	<b>rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 12 Vorjahresmonat Monate</b>	
Land- und Forstwirtschaft	17	0,7%	-26,2%	-27,9%
Verarbeitendes Gewerbe	98	3,9%	3,7%	9,3%
Energie- u. Wasserversorgung	0	0,0%	0,0%	0,0%
Baugewerbe	340	13,6%	-1,1%	18,7%
Handel	717	28,7%	6,4%	1,6%
Gastgewerbe	190	7,6%	-6,8%	17,4%
Verkehr u. Nachrichten	130	5,2%	-3,1%	2,6%
Kredit u. Versicherungen	129	5,2%	5,2%	-0,7%
Dienste für UN, Vermietung	538	21,6%	7,4%	8,7%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	358	14,3%	21,3%	3,4%
Erziehung u. Unterricht	17	0,7%	14,1%	-12,7%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	32	1,3%	34,3%	-8,4%
Sonst. öff. u. priv. DL	284	11,4%	5,2%	27,0%
Übrige	2	0,1%	200,0%	
<b>Insgesamt</b>	<b>2.494</b>	<b>100,0%</b>	<b>3,4%</b>	<b>8,2%</b>

Tabelle 7: Gründerindex II Gründungen und Stilllegungen in 2006 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2005

	<b>Gründungen in 2006 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2005</b>	<b>Stilllegungen in 2006</b>
Land- und Forstwirtschaft	34,3	27,5
Verarbeitendes Gewerbe	17,5	14,9
Energie- u. Wasserversorgung	25,5	9,5
Baugewerbe	48,3	21,6
Handel	33,1	30,0
Gastgewerbe	21,3	24,5
Verkehr u. Nachrichten	30,1	27,9
Kredit u. Versicherungen	58,9	46,5
Dienste für UN, Vermietung	22,1	12,1
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	26,7	13,5
Erziehung u. Unterricht	7,6	4,7
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	4,1	2,2
Sonst. öff. u. priv. DL	41,1	19,6
Übrige	3,4	2,9